

Erscheint jede Woche

Samstags / Bezugspreis Vierteljährlich 1 Mk., durch die Post ins Haus gebracht 1.12 Mk. / Mitglieder des Gewerbevereins für Nassau erhalten das Blatt umsonst / Alle Postanfragen nehmen Bestellungen entgegen

## Mitteilungen

### für den Gewerbeverein für Nassau

Verkundigungs-Organ der handwerkskammer Wiesbaden

Die Anzeigengebühr

beträgt für die sechsgespaltene Zeile 40 Pfg.; kleine Anzeigen für Mitglieder 30 Pfg. / Bei Wiederholungen Rabatt / für die Mitglieder des Gewerbevereins für Nassau werden 10 Prozent Sonder-Rabatt gewährt

herausgegeben

vom Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau

Wiesbaden, 6. April

Anzeigen-Aannahmestelle:

Hermann Kauch, Wiesbaden, Friedrichstr. 30, Telefon 636

**Inhalt:** Ehrentafel — Bekanntmachung des Zentralvorstandes — Gewerbliches Unterrichtswesen — Mittelstandsfragen im Reichstag und Abgeordnetenhaus — Die echte Leipziger Kriegsmesse — Staatliche Leinwand- und Klebstoffversorgung — Aus den Kreisverbänden — Aus Nassau — Handwerkskammer Wiesbaden — Anzeigen.



## Ehrentafel

Auf dem Felde der Ehre

fiel:

Maschinenbauingenieur Ludwig Steinen,  
Lehrer an der gewerblichen Fortbildungsschule  
in Dieblich a. Rh.

Ehre seinem Andenken!

Das Eisenerne Kreuz II. Klasse  
erhielten:

Musketier Fritz Feig, Sohn des Vorstandsmitgliedes Richard Feig in Eppstein im Taunus.

## Bekanntmachung des Zentralvorstandes.

An die Schulvorstände, Leiter und Lehrer der gewerblichen Fortbildungsschulen.

Beiz. Schulzeichnung der 8. Kriegsanleihe  
in den gewerblichen Fortbildungsschulen.

Die achte Kriegsanleihe ist zur Zeichnung aufgelegt, und es müssen alle Kräfte angestrengt werden, um dieser Anleihe wiederum zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Wie bei den früheren Kriegsanleihen, haben sich auch die gewerblichen Fortbildungsschulen wiederum in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. Alle Lehrer der gewerblichen Fortbildungsschulen werden angewiesen, im Unterricht die Bedeutung der achten Kriegsanleihe und die Notwendigkeit deren Zeichnung zu behandeln, wobei besonders auf die Wichtigkeit der kleinen Zeichnungen hinzuweisen ist.

Die Schulleiter haben dafür Sorge zu tragen, daß eine Schulzeichnung für die achte Kriegsanleihe eingerichtet wird, und zwar entweder als eine selbstständige Einrichtung der Schule oder in Anlehnung an die Einrichtung der Volksschule. Wir verweisen wiederum auf die von der Nassauischen Landesbank für Kleinzeichnungen getroffene Einrichtung, die zuletzt in Nr. 41 d. Bl. vom 17. Oktober 1917 angegeben wurde und über die jede Landesbankstelle nähere Auskunft gibt.

Die Schulzeichnung sollte außer den Schülern auch anderen Personen zugänglich gemacht werden. Der Erfolg der Schulzeichnung ist mit

der Gesamtsumme und der Anzahl der Posten bis zum 1. Mai d. J. hierher mitzuteilen. Fehlanzeige ist nicht erforderlich.

Wiesbaden, den 18. März 1917.

Der Zentralvorstand  
des Gewerbevereins für Nassau.

## Gewerbliches Unterrichtswesen.

Dem Leiter der gewerblichen Fortbildungsschule in Niederlahnstein, Herrn Lehrer F. Lu d., wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Der Leiter der gewerblichen Fortbildungsschule in Bierstadt, Herr Lehrer D. H. h., ist am 28. März d. J. gestorben.

Die Mädchenfortbildungsschule Limburg a. d. L. veranstaltete über die Ostertage eine Ausstellung von Arbeiten der Schülerinnen aus dem abgelaufenen Winterhalbjahr, um insbesondere darzulegen, wie die Schule bei dem Mangel an Stoffen aus gebrauchten Kleidungs- und Wäschestücken und aus Stoffen, die für sonstige Zwecke gebraucht waren, nach Reinigung und — soweit notwendig — Färbung derselben Kleidungs- und Wäschestücke neu herausstellen lehrt.

## Mittelstandsfragen im Reichstag und Abgeordnetenhaus.

(Schluß.)

Ebenso schwierig wie die Frage der Rohstoffbeschaffung liegt beim Handwerk die Frage der Arbeitskräfte, in erster Linie die Frage der Heranziehung des Nachwuchses. Darüber haben schon vor dem Kriege Verhandlungen zwischen Vertretern der Regierung und des Handwerks- und Gewerbevereins stattgefunden. Es ist beabsichtigt, auf Grund der damaligen Beratungen und der Erfahrungen während der Kriegszeit an eine Neuordnung heranzugehen. Dabei wird auch zu prüfen sein, inwieweit man etwa aus dem Kriege zurückkehrenden ungelerten Arbeitern den Übergang in das Handwerk durch Anpassung der Vorschriften über das Lehrlingswesen an die besonderen Bedürfnisse in diesem Falle erleichtern kann.

Für die Kriegsteilnehmer aus dem gewerblichen Mittelstande ist die Schaffung von Beratungsstellen an den größeren Orten von ganz besonderer Wichtigkeit. Diese Beratungsstellen sollen allen Kriegsteilnehmern sowie den Witwen gefallener Krieger bei Ordnung ihrer wirtschaftlichen Angelegenheiten und Berufsfragen mit Rat und Tat unentgeltlich zur Seite stehen. Sie haben insbesondere die Aufgabe, Arbeitsgelegenheit zu vermitteln, bei Beschaffung von Rohstoffen und Maschinen zu helfen, mit Gläubigern und Schuldern zu verhandeln und auch sonst behilflich zu sein, wo ihr Rat und ihre Hilfe begehrt wird. Wo die nötigen Betriebsmittel nicht aus eigenem Vermögen beschafft werden können, soll in erster Reihe die Kreditgewährung durch Genossenschaften und Sparkassen angestrebt werden.

Öffentliche Mittel sollen regelmäßig nur da in Anspruch genommen werden, wo die Voraussetzungen sonstiger Kreditbeschaffung nicht gegeben sind. Zur Gewährung von Gelddarlehen aus öffentlichen Mitteln sind die Kriegshilfskassen gegründet worden.

Was nun die besondere Fürsorge der Reichsregierung für den Wiederaufbau des gewerblichen Mittelstandes anlangt, so wird es zunächst durch die Aufwendungen an die Kriegsschädigten und die Aufwendungen, die das Reich als Arbeitgeber bei den Wiederherstellungsarbeiten nach dem Kriege zu machen hat, reichlich Gelegenheit haben, ein gutes Stück praktische Mittelstandspolitik zu treiben. Ob das Reich darüber hinaus bei den großen Kosten des Krieges in der Lage sein wird, eigene Mittel für den Wiederaufbau des Mittelstandes aufzuwenden, steht noch dahin. Bei den sehr beträchtlichen Summen, die inzwischen durch die nächstbeteiligten Stellen, die Bundesstaaten, Provinzen und Gemeinden aufgebracht worden sind, muß es sich erst zeigen, ob die Notwendigkeit für eine derartige Hilfe besteht.

Bei der Besprechung der Interpellation wurde der Erhaltung und Hebung des gewerblichen Mittelstandes allseitig warm das Wort geredet und als geeignete Mittel dazu ausreichende Versorgung mit Rohstoffen, Beschaffung von Arbeitsgelegenheit durch Vermittlung der Vorkriegsgenossenschaften, Beschaffung der baren und technischen Betriebsmittel, Kreditbeschaffung und Förderung des Lehrlingswesens gefordert.

Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses bei der Beratung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung bewegten sich in ähnlicher Richtung. Bemerkenswert ist ein Beschluß über die Erweiterung der Tätigkeit der Kriegshilfskassen und die Regelung der Übergangswirtschaft. Danach sollen die Mittel der Kriegshilfskassen möglichst auch Nichtkriegsteilnehmern aus dem selbstständigen Mittelstande zugute kommen, deren wirtschaftliche Existenz durch die Kriegswirkungen schwer geschädigt und bei denen ein wirtschaftlicher Wiederaufbau möglich ist. Hinsichtlich der Übergangswirtschaft sollen weitgehende Heranziehung des Handels für die Rohstoffversorgung, rasche und zweckentsprechende Abgabe der bei Kriegsende noch im Besitze der Heeresverwaltung befindlichen Vorräte an Rohstoffen, Material und Maschinen an Handwerk, Baugewerbe und Industrie, Förderung der Errichtung von Hypothekendarlehenbanken und der öffentlichen Arbeiten, weitestgehende Anerkennung der kaufmännisch geleiteten Rohstoffgenossenschaften als Großhändler erfolgen und beim Bundesrat dahin gewirkt werden.

So sehen wir, und erkennen es dankbar an, daß die maßgebenden Stellen in unseren Volksvertretungen wie auch in der Reichs- und Landesregierung von den besten Absichten befeelt sind, dem durch den Krieg so hart bedrängten gewerblichen Mittelstand wieder aufzuhelfen. Möchte den goldenen Worten auch bald die rettende Tat folgen! Andererseits müssen wir den Handwerkern aber auch immer wieder ins Gewissen reden, die harten Lehren der Kriegszeit, von denen der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes gesprochen, zu beherzigen und durch den

Zusammenschluß in leistungsfähigen Genossenschaften und Lieferungsverbänden die Voraussetzungen zu erfüllen, unter denen unsere Regierung eine wirklich praktische Mittelstandspolitik treiben kann.

Die Vorstände und Geschäftsstellen unserer Kreisverbände machen wir ganz besonders auf die Ausführungen des Staatssekretärs des Reichswirtschaftsamtes über die Beratungsstellen für die aus dem Felde heimkehrenden Handwerker und Gewerbetreibenden aufmerksam. Die diesen Stellen zugeordneten Aufgaben sind bereits in vollem Umfange in dem Arbeitsplan für die Geschäftsstellen der Kreisverbände aufgenommen und zum Teil auch schon praktisch ausgeführt worden. Die Geschäftsstelle der Kreisverbände können hiernach als die Beratungsstellen im Sinne der Ausführungen des Staatssekretärs gelten. Nötigenfalls wäre noch ihre Anerkennung und Bestätigung durch die untere Verwaltungsbehörde (Landratsamt, in Städten über 10.000 Einwohnern der Magistrat) zu erwirken.

## Die achte Leipziger Kriegsmesse.

Wenn die achte Leipziger Kriegsmesse, die als Frühjahrsmessermesse und zugleich als größte aller Weltkrieagsmessen in den ersten Märztagen vor sich ging, geringer an Umfang gewesen wäre, als ihre Vorgängerinnen in der Kriegszeit, so hätte das an sich noch keinen ungünstigen Schluß auf unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zugelassen. Industrie und Gewerbe sind andauernd durch die Kriegswirtschaft in Anspruch genommen und haben es jetzt weniger als je nötig, sich nach Kundenschaft und Aufträgen umzutun. Um so bedeutsamer ist die Tatsache, daß die Leipziger Kriegsmessen sich von dem naturgemäß bei Kriegsausbruch erfolgten Rückschlag stetig erholt haben und daß die jüngste Frühjahrsmesse mit der überaus großen Beteiligung von Ausstellern, Einkäufern und Besuchern wieder einen Rekord darstellt. Die 3600 Ausstellerfirmen, die man diesmal zählte, übertrifft die der Herbstmesse des vorigen Jahres

um rund 900 und bleiben hinter der letzten Friedensmesse um nur 600 zurück. Rund 2300 Einkäufer waren diesmal nach Leipzig gekommen, das verbündete Ausland, wie das neutrale war stark vertreten und zeigte große Kaufkraft. Aus Holland waren allein 400 Einkäufer gekommen, aus der Schweiz 200 und aus Österreich-Ungarn. Während auf der vorigen Messe nur 11 Bulgaren erschienen waren, traten jetzt 120 als Einkäufer auf. Der Erfolg der Kriegsmesse ist nicht in letzter Linie auf das Konto der großzügigen Werbearbeit des „Reichsamts für die Messen in Leipzig“ zu setzen. Durch die planmäßige Veranzielung neuer Gewerbe- und Industriezweige, so der Textilbranche, des Schuhwarengewerbes, sowie der chemisch-technischen, pharmazeutischen und kosmetischen Industrie war Ersatz geschaffen für manche in der Kriegszeit naturgemäß ausfallenden Gewerbebezweige. Selbstverständlich wird ein großer Teil der neuen Messaussteller der Messe auch fernerhin erhalten bleiben. Zu loben ist auch diesmal, daß Reichs- und

**50 Mark**  
jährliche  
**Zinsen**  
zahlt das Reich für  
jede 1000 Mark  
Kriegaanleihe. So  
legst Du Dein Geld  
mündelsicher und  
hochverzinslich an.  
**Zeichne!**

Militärbehörden in verständnisvoller Würdigung der Bedeutung der Messe bemüht waren, Ausstellern und Einkäufern die kriegsgemäßen Schwierigkeiten nach Möglichkeit aus dem Wege zu räumen. Die Fahrpreisermäßigungen auf der Eisenbahn, die frachtfreie Rückbeförderung der Kriegsgüter, die Erleichterungen bei der Ein- und Ausfuhr, die Erleichterung des Grenzübertritts für verbündete und neutrale Ausländer sind nur einige der Vergünstigungen, die zum Erfolge der Kriegsmessen nicht unwesentlich beigetragen haben.

Das Bemerkenswerteste auf der achten Leipziger Kriegsmesse bleibt natürlich die Fülle der ausgestellten Muster auch aus den Gebieten, von denen man glauben mußte, daß sie wegen der Rohstoffknappheit völlig lahmgelegt sind. Nun darf man natürlich keinen Augenblick im Zweifel darüber sein, daß auch hier die Nachfrage das Angebot erheblich übersteigt. Sehr viele Fabrikanten können Aufträge nur noch in sehr beschränktem Maße annehmen,

oder müssen sich eine außergewöhnlich lange Lieferungsfrist ausbedingen. Aber daß alle diese Geschäftsleute doch nach Leipzig kommen, darin liegt eben die Zuversicht, die unsern wirtschaftlichen Leben in den Kriegsjahren erhalten geblieben ist. Man nimmt die Aufträge an, weil man immer wieder hofft, Rohstoffmangel und sonstige Schwierigkeiten würden doch bald überwunden sein. So trug auch der Friedensschluß im Osten, als er auf der Messe bekannt wurde, nicht unwesentlich zur Belebung des Geschäftes bei. Die Aussteller nahmen größere Aufträge an, in der Hoffnung, daß ihnen aus dem Osten bald die nötigen Rohstoffe zufließen würden. — Die Bedeutung des Messverkehrs liegt aber nicht nur in dem rein zahlenmäßigen Umsatz, der diesmal viele hunderte von Millionen Mark umfassen dürfte, er liegt auch in der Anknüpfung persönlicher Beziehungen zwischen Aussteller und Einkäufer. Mancher Aussteller kommt nur deshalb nach Leipzig, weil er hier seine Kunden zu treffen

weiß, denen er dann mündlich seine durch den Krieg bedingte schwierige geschäftliche Lage besser auseinandersetzen kann, als durch den schriftlichen Verkehr. Das dürfte auch ein Grund dafür sein, daß sich die Messen trotz aller Voraussagungen, daß sie sich überleben haben, behaupteten. Jetzt im Kriege darf man den Meßerfolg in seinem Eindruck auf das Ausland keineswegs unterschätzen. Würden sie von unseren Feinden in größerer Zahl während des Krieges veranstalteten Messen wirklich irgend eine größere Gefahr für Leipzig bedeuten, dann wäre die Zahl der neutralen Einkäufer auf der achten Kriegsmesse nicht in der Maße gestiegen. Aber wenn man hört, daß infolge der Ausfuhrbeschränkungen in Frankreich nur ein kleiner Bruchteil der auf der letzten Wiener Messe gegebenen Aufträge zur Ausführung kam, dann wird man wohl den Schluß ziehen müssen, daß der deutsche Warenmarkt noch immer für das Ausland unentbehrlich ist. Durch die Berichte der neutralen Einkäufer

werden auch unsere Feinde erkennen, daß eine Nachahmung einer so alten und glänzend organisierten Einrichtung, wie sie die Leipziger Messe darstellt, nicht ohne weiteres möglich ist.

Bei der Wirkung der Leipziger Messe auf das neutrale Ausland ist nicht nur die Güte, sondern auch das Aussehen der ausgestellten Muster eine sehr wichtige Angelegenheit. Wenn man weiß, daß Deutschland noch vielfach als das Erzeugungsland der billigen Massenware gilt, einer Massenware, die von gutem Geschmack kaum berührt ist, dann wird man ernstlich verlangen können, daß derartige Waren nicht einen zu großen Teil der Messe bilden. Man darf im Kriege naturgemäß nicht allzu fern ins Gericht gehen, da es den Fabrikanten meist nicht möglich ist, neue Muster anzufertigen, da sie auch für ihre ältesten Muster spielend leichten Absatz haben. Trotzdem muß man sagen, daß man auch auf dieser Messe noch eine Menge derartiger Waren sah, denen — so bei den Papieren, Spiel-, Metall-, Porzellan- und Steingutwaren — eine geschmackliche Verbesserung bitter not tut. Umso erfreulicher ist es, daß dank der Bemühungen des Reichsamts die Beteiligung unserer kunstgewerblichen Industrie und des Kunsthandwerks eine recht große war, und daß durch die künstlerischen und geschmacklich hochstehenden Arbeiten die man u. a. auf dem Gebiete der Keramik und des Modegewerbes reichlich finden konnte, manch weniger guter Eindruck ausgeglichen wurde.

Zum ersten Male war diesmal in Leipzig die Textilindustrie vertreten, ohne daß man behaupten kann, daß die „Kriegsschlager“ über Gebühr vorherrschten. Man hatte auch auf der achten Leipziger Kriegsmesse wieder den Eindruck, daß die auf ihr vertretenen Industrien in der Hauptsache auf die Friedensherstellung eingestellt sind.

## Staatliche Leim- und Klebstoffversorgung.

Wichtig für Tapezierer und Buchbinder.

Nach einer neueren Mitteilung des Bundes der Berufsvereinigungen deutscher Gewerkschafter kann denjenigen Tapezierern oder Buchbindern, die ohne kläffigen Klebstoff nicht auskommen glauben, solcher zugewiesen werden. Er ist als Tapezierkleber oder Buchbinderkleber auf dem Antragsvordruck des betreffenden Gewerbes vorzutragen. Die Gebühr ist die gleiche wie bei Malerleim (2 Pf. pro Kilogramm). Die Anträge von Buchbindern auf Vertriebsleim können nur bei nachgewiesenen kriegswichtigen oder Heeresanträgen berücksichtigt werden, welche Aufträge in beglaubigter Abschrift beizubringen sind. Diejenigen Gewerbetreibenden, welche ihre bereits abgegebenen Anmeldevordrucke dahin noch abändern wollen, können dies bis spätestens Mittwoch, den 10. April, bei der zuständigen Ortsstelle für die Leimversorgung vornehmen bzw. beantragen.

## Aus den Kreisverbänden.

### Kreisverband für Handwerk und Gewerbe des Landkreises Wiesbaden.

Am Samstag, den 16. März, nachmittags 3 Uhr, fand im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ zu Dornheim die Kreisversammlung für Handwerk und Gewerbe statt, die durch den Vorstehenden, Herrn Stadtbaurat Thiel, eröffnet wurde. Darauf erstattete der Schriftführer, Herr Rektor Grünwald, den Jahresbericht und der Geschäftsführer, Herr Architekt Schenk, berichtete über die Tätigkeit der Geschäftsstelle im ersten Geschäftsjahr. Nachdem der Kassierer des Verbandes, Herr Lehrer Roth, den Kassenbericht vorgetragen hatte, wurde der Voranschlag der in Einnahmen und Ausgaben 4600 Mark vorsieht, genehmigt. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Müller und Sommer aus Dornheim gewählt. Darauf hielt Herr Rektor Grünwald einen Vortrag „Hilfsdienst und Handwerk“. Ausgehend von der Entstehung des Hilfsdienstgesetzes, beleuchtete er den Umfang und die Notwendigkeit desselben und behandelte dann die Veranlassung zum Hilfsdienst, den Wechsel des Arbeitsverhältnisses, die Rechtsstellung des Hilfsdienstpflichtigen, die Einwirkung des Hilfsdienstes auf bestehende Dienst- und Anstellungsverträge, die Reklamation der hilfsdienstpflichtigen Handwerker,

die Lohnfrage im Hilfsdienst, den Abwehrschein und die Stilllegung und Zusammenlegung der handwerklichen Betriebe. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Anfrage, die noch viele Streitfragen klärte. Von besonderem Interesse waren die Mitteilungen des Herrn Gewerbevereins-Sekretärs Seelach, welcher über wichtige Entscheidungen in Hilfsdienstangelegenheiten Aufschluß gab. Vom Einberufungsausschuß sind in der Regel solche Handwerkermeister, welche nachweislich stets Lehrlinge angelernt haben und zurzeit vollbeschäftigt sind, auf ihr Ansuchen, das durch die Handwerkskammer gehen mußte, vom Hilfsdienst zurückgestellt worden. Da die Lehrlinge, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben, auch hilfsdienstpflichtig werden, so wird den selben empfohlen, sich sofort durch die Kreisverbände und die Handwerkskammer an den Einberufungsausschuß mit einem Gesuch um Rückstellung bis zur abgelegten Gelehrtenprüfung zu wenden, damit ihre Ausbildung keine störende Unterbrechung erleidet.

## Aus Nassau.

### Erleichterungen für die Zeichnung auf die Kriegsanleihe bei der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse.

Für Förderung der Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe hat die Direktion der Nassauischen Landesbank auch diesmal wieder Einrichtungen getroffen, welche die Beteiligung an der Zeichnung tunlichst erleichtern. Neben den Kapitalisten und es in erster Linie die Sparer, die in der Lage und berufen sind, bei der Zeichnung tätig mitzuwirken. Die Nassauische Sparkasse verzichtet in solchen Fällen auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei einer ihrer 200 Kassen oder den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebens-Versicherungs-Anstalt erfolgt.

Die Berechnung auf Grund des Sparkassenbuches geschieht so, daß kein Tag an Zinsen verloren geht und zwar bereits zum 28. März d. Js.

Um auch denjenigen, die zurzeit nicht über ein Sparguthaben oder über bare Mittel verfügen, solche aber in absehbarer Zeit zu erwarten haben, die Beteiligung an der Zeichnung zu erleichtern, werden Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren, die von der Nassauischen Sparkasse beliehen werden können, zu dem Zinssatz der Darlehensklasse (5 1/2 Prozent) und gegen Verpfändung von Landesbank-Schuldverschreibungen zu dem Vorzugszinssatz von 5 Prozent gewährt. In beschränktem Maße soll diesmal auch der Hypotheken-Kredit für Zeichnungszwecke in Anspruch genommen werden können. Die Höhe der Hypotheken-Darlehen im Einzelfall ist auf 10 000 Mark beschränkt, der Zinssatz beträgt 4 1/2 Prozent.

Zeichner, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, können solche der 6. Kriegsanleihe aus den Beständen der Nassauischen Landesbank erhalten. Die so abgegebenen Beträge, zeichnet die Landesbank voll auf 8. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Der Verwendung künftigen Vermögensverwahrers für Zeichnungszwecke dient die von der Landesbank in Verbindung mit der Nassauischen Lebensversicherung-Anstalt bereits bei der 6. und 7. Kriegsanleihe eingeführte Kriegsanleihe-Versicherung. Um Jedermann eine Gelegenheit zur Benutzung dieser dem Zeichner und Vaterland gleich vorteilhaften Einrichtung zu bieten, sind diesmal drei Versicherungsmöglichkeiten eingeführt worden: Die Kriegsanleihe-Versicherung mit Anzahlung, ohne Anzahlung, sowie mit Prämienanzahlung und Rückzahlung der nicht verbrauchten Prämie im vorzeitigen Todesfalle. Alles weitere ist aus den überall erhältlichen Drucksachen zu ersehen.

Die Nassauische Landesbank nimmt die Stücke sämtlicher Kriegsanleihen unentgeltlich bis 31. Dezember 1919 in Verwahrung und Verwaltung (Hinterlegung) und löst die Zinsdividenden sämtlicher Kriegsanleihen ebenfalls unentgeltlich bei ihren 200 Kassen ein.

Die Zeichnung auf die Kriegsanleihe kann nicht nur bei der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden (Abzinsstraße 44), sondern auch bei sämtlichen 28 Landesbankstellen, den 170 Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, bei den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherung-Anstalt und sonstigen Vertrauensmännern erfolgen.

Es wird dringend empfohlen, die Zeichnungsaufmeldungen nicht auf die letzten Tage der Zeichnungsfrist zusammenzudrängen, damit eine ordnungsmäßige Abfertigung der Zeichner ermöglicht wird.

Die Zeichnungen bei der Nassauischen Landesbank und Sparkasse betrugen bei der ersten Kriegsanleihe 27 Millionen Mark, bei der zweiten 42 Millionen Mark, bei der dritten 48 Millionen Mark, bei der vierten 46 1/2 Millionen Mark, bei der fünften 46 Millionen Mark, bei der sechsten 56 1/2 Millionen Mark, bei der siebten 55 1/2 Millionen Mark, insgesamt also 321 1/2 Millionen Mark, einschließlich der namhaften Beträge, die von dem Bezirksverband, der Nassauischen Brandversicherungs-Anstalt, der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse selbst gezeichnet wurden. Für die achte Kriegsanleihe werden sich diese Institute voraussichtlich mit den gleichen Beträgen beteiligen, wie bei den früheren Anleihen. Es darf erwartet werden, daß auch die Bezirks-Eingekessenen sich wiederum in gleicher Weise, wie bei der letzten Anleihe an der Zeichnung beteiligen und damit dem Vaterland einen wichtigen Dienst leisten, sich selbst aber eine günstige Kapitalanlage sichern.

## Die Reichspump.

In Rußland ist die Pump kaput,  
Der Staat, der ist bankrott.  
Die Bolschewits führen sich uf —  
Wahrhaftig! S' is zum Spott.

De Franzmann und de Englischmann  
Des Pumpe nit verdrieht,  
Doch, was eraschminkt, is verlorn,  
Weil's ab ins Ausland flieht.

Die beste Pump hun mir deham,  
Die is noch unserm Sinn:  
Was olwe werd erasgepumpt,  
Leest umme wider nin.

Drum, lieber Michel, seil nit dumm!  
Un halt bei Pump im Stand;  
Pump kräftig noozum achtemol —  
Des Geld, des bleibt im Land!

## Handwerkskammer Wiesbaden.

Kontrollstelle für freigegebenes Leder  
Berlin W 66, Leipzigerstraße 123 a

Berlin, den 1. März 1918.

### Bekanntmachung bezt. Herabsetzung der Gebühren der Kontrollstelle.

Die Gebühren für alle der Bewirtschaftung der Kontrollstelle unterliegenden Gegenstände werden vom 1. März 1918 ab auf die Hälfte des bisherigen Satzes herabgesetzt.

Dr. K r a e t z e r.

Kontrollstelle für freigegebenes Leder  
Berlin W 66, Leipzigerstraße 123 a

Berlin, den 5. März 1918.

### Ergänzung zur Bekanntmachung bezt. Herabsetzung der Gebühren der Kontrollstelle vom 1. März 1918.

Für die am 1. März 1918 ab freigegebenen Leder betragen die Gebühren der Kontrollstelle:  
a) bei Ledern, die nach Gewicht gehandelt werden, 5 S. für das Kilogramm;  
b) bei Ledern, die nach Maß gehandelt werden, 5 S. für den Quadratmeter;  
c) bei Ledern, die nach Stückzahl gehandelt werden, 1 S. für das Stück.

Für die vor dem 1. März 1918 freigegebenen Leder bleiben die früheren Gebühren der Kontrollstelle maßgebend.

Dr. K r a e t z e r.

Kontrollstelle für freigegebenes Leder  
Berlin W 66, Leipzigerstraße 123 a

### Bedingungen

für die Abgabe von freigegebenem Feinleder  
(Hierunter fallen alle freigegebenen Leder, die nicht für Schuh- und Sattlerzwecke freigegeben sind)

vom 1. März 1918.

(Die bisherigen Bedingungen für die Abgabe von freigegebenem Portefeuilleleder, Buchbinder-, Möbelleider und Oberleder zu technischen Zwecken vom 3. November 1916 mit Nachtrag vom 21. Mai 1917 treten hiermit außer Kraft.)

§ 1.

Freigegebenes Feinleder darf nur zu den im Freigabeschein angegebenen Zwecken verarbeitet werden.

## § 2.

## Verpflichtungsschein.

Bei allen Verkäufen von freigegebenem Leder muß der Verkäufer (bis zum Verarbeiter einschließlich) seine Abnehmer durch Unterzeichnung des von der Kontrollstelle ausgegebenen Verpflichtungsscheins zur Anerkennung der nachstehenden Bedingungen der Kontrollstelle verpflichten.

Die Kontrollstelle ist berechtigt, in geeigneten Fällen die Vollziehung von General-Verpflichtungsscheinen zu gestatten, welche den Verkäufer bzw. Käufer auch für alle zukünftigen Geschäfte zur Innehaltung dieser Bedingungen verpflichten.

## § 3.

## Rechnungsabschriften.

Der unterzeichnete Verpflichtungsschein ist vom Verkäufer mit einer Abschrift der über das abgegebene freigegebene Leder ausgestellten Rechnung sofort, spätestens am Schlusse der laufenden Woche an die Kontrollstelle einzusenden. Bei allen Verkäufen ist auf den Rechnungsabschriften in deutlich sichtbarer Weise anzugeben, welcher Art der Vertrieb des Käufers ist.

Die Rechnung muß in deutlich sichtbarer Weise die Nummer des Freigabescheins und den auf diesem angegebenen Verwendungszweck enthalten.

## § 4.

## Veräußerung der freigegebenen Leder.

Freigegebene Leder dürfen nur zur Verarbeitung im Inlande veräußert werden.

Hersteller dürfen diese Leder nur an einen Zurichter (auch Färber), an einen Groß- oder Kleinhändler oder unmittelbar an einen Verarbeiter abgeben.

Zurichter (auch Färber) dürfen diese Leder nur an einen Groß- oder Kleinhändler oder unmittelbar an einen Verarbeiter abgeben.

Großhändler dürfen diese Leder nur an einen Kleinhändler oder unmittelbar an einen Verarbeiter abgeben.

Kleinhändler dürfen diese Leder nur an einen Verarbeiter abgeben.

Als Großhändler im Sinne dieser Bestimmung gelten Lederhändler, deren einzelnen Verkäufe an einen Kunden Mengen im Werte von Mark 500 in der Regel überschreiten.

Die Verarbeiter sind verpflichtet, die von ihnen bezogenen Leder im eigenen Betriebe oder durch ihre Heimarbeiter verarbeiten zu lassen oder der Kontrollstelle zur anderweitigen Verteilung zur Verfügung zu stellen. Eine Veräußerung ist den Verarbeitern nur mit Zustimmung der Kontrollstelle gestattet.

## § 5.

Hersteller, Zurichter (auch Färber) und Händler haben die ihnen freigegebenen oder zum Verkauf überwiesenen Mengen innerhalb 3 Monaten nach dem Datum des Freigabescheins abzusetzen. Die in dieser Frist nicht abgesetzten Posten hat der Besitzer innerhalb einer Woche der Kontrollstelle anzumelden, die über die Verlängerung der Verkaufsfrist oder die Weiterleitung Verfügung trifft.

## § 6.

## Preissetzung.

Für die Berechnung des Leders (auch der durch Färben, Zurichten u. dergl. nachbehandelten) sind die jeweils geltenden Höchstpreise oder die von der Gutachterkommission für Lederhöchstpreise festgesetzten Preise maßgebend.

## § 7.

Es ist verboten, Verkäufe freigegebenen Leders von Bedingungen abhängig zu machen, durch die dem Verkäufer einen besonderen Vorteil verschaffen sollen, insbesondere zu verlangen, Aufträge auf andere Waren erteilt oder früher Lieferungsverträge ganz oder teilweise aufgehoben werden.

Desgleichen ist es verboten, freigegebenes Feinleder zu Heereslieferungen zu verwenden.

## § 8.

Verfügt ein Hersteller gegen diese Bedingungen, so hat er zu gewärtigen, daß er keinen weiteren Freigabeschein erhält, daß über seine Vorräte anderweitig Verfügung getroffen wird, er vom Bezug von Rohstoffen ausgeschlossen wird.

Verfügt der Käufer freigegebenen Leders gegen diese Bedingungen, so wird er in der Folge vom Bezug freigegebenen Leders ausgeschlossen.

## § 9.

Bei allen Verstößen gegen die Bedingungen hat die Kontrollstelle das Recht, von dem Verstoßenden eine Vertragsstrafe bis zu Höhe des Verkaufswertes desjenigen Leders einzufordern, bezüglich dessen die Bedingung verletzt ist.

## § 10.

## Revisionen.

Die Kontrollstelle kann durch beauftragte Revisoren die Einhaltung dieser Bedingungen nachprüfen lassen. Den Revisoren ist Zutritt zu den Betrieben und Lagerstellen sowie Einsicht in die Bücher und andere Unterlagen zu gewähren.

## § 11.

## Gebühren.

Zur Deckung der Unkosten der Kontrollstelle werden bis auf weiteres für jeden Quadratmeter freigegebenen Leders 5 Pfg., bei nicht Stückzahl gehandelten Ledern 1 Pfg. für die Etüd., an Gebühren vom Hersteller erhoben. Hersteller, Zurichter (auch Färber) und Händler dürfen die auf diese Weise vorausgesetzten Gebühren beim Verkauf der Leder ihren Abnehmern bis zum Verbraucher in Rechnung stellen.

## § 12.

Ausnahmen von diesen Bedingungen können von der Kontrollstelle auf Antrag bewilligt werden.

Dr. K. Raether

\*

Vorstehende Bekanntmachungen werden hier veröffentlicht.

Wiesbaden, den 18. März 1918.

Die Handwerkskammer:

Der Vorsitzende:  
Carstens.

Der Syndikus:  
Schroeder.

## Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Rheinstraße 44), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombard-Kredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5%, und, falls Landesbank-Schuldverschreibungen verpfändet werden, 5%, berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 28. März d. J., sodaß für den Sparer kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben wir solche der VI. Kriegsanleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder auf VIII. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

## Kriegsanleihe-Versicherung

### 3 Versicherungsmöglichkeiten:

mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämienvorauszahlung und Rückerstattung der unverbrauchten Prämien im Todesfalle.

### Verlangen Sie unsere Drucksachen!

Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht.

Wiesbaden, im März 1918.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

## Local-Gewerbeverein Wiesbaden E.V.

## Stipendien-Bergebung.

Aus den Zinsen unseres Stiftungsvermögens können für das laufende Jahr Beihilfen zur Förderung handwerklicher, insbesondere auch kunsthandwerklicher Fortbildung gewährt werden.

In Betracht kommen vorzugsweise solche Handwerker (Meister, Gesellen, Lehrlinge), die zwecks weitgehender Ausbildung in ihrem Gewerbe an den Kursen der hiesigen Gewerbeschule als Tages-, Halbtages-, Sonntags- oder Abend Schüler teilnehmen. Schriftliche Bewerbungen sind an unsere Geschäftsstelle, Wehrstraße 38, Gewerbeschule, Zimmer 11, zu richten.

Der Vorstand.

**Lehrlinge** deren Meister zum Exere eingezogen, oder Meisterjöhne, die sich auf bessere polierte Möbel weiter ausbilden wollen, können sofort eintreten. Kost und Logis in hies. Fest. Kantinen, Schreinermeister, Beckenhäuser im Zentrum.

## Sämtliche Drucksachen

liefert in jeder Ausführung zu mäßig. Preisen in kurzer Frist

## Hermann Rauch

Buchdruckerei des Nass. Gewerbeblatt  
Wiesbaden  
Ferguf 636

## Unzeigen

im Nassauischen Gewerbeblatt

haben Erfolg!

Um denjenigen Zeichnern auf die 8. Kriegsanleihe, die sofortige Lieferung von Stücken wünschen, entgegen zu kommen, sind wir bereit für den zu zeichnenden Betrag Stücke der 6. Kriegsanleihe sofort abzugeben. Diese Stücke sind mit Zinsscheinen per 2. Januar 1919 versehen, sodaß sich die Berechnung genau wie bei einer Zeichnung auf die 8. Kriegsanleihe stellt. Die Bedingungen der 6. und 8. Kriegsanleihe sind gleich.

Die Stücke sind bei sämtlichen Landesbankstellen erhältlich und können auch durch alle Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse bezogen werden.

Der Betrag der auf diese Weise abgegebenen 6. Kriegsanleihe wird von uns auf die neue Kriegsanleihe für unsere Rechnung voll gezeichnet.

Direktion der Nassauischen Landesbank.